

Unterwäsche der Frau im Tirol des ausgehenden 14. Jahrhunderts (ca. 1373 – 1395/1400)

Bildbelege zur weiblichen Unterwäsche sind leider nur spärlich vorhanden und können meist in den folgenden Themenbereichen gefunden werden:

- Hinrichtung/Märtyrertum von weiblichen Heiligen
- Bäuerinnen bei harter körperlicher Arbeit am Feld
- Frauen (meist Königinnen oder biblische Figuren) nach einer Geburt
- Bademägde

Dabei lässt sich feststellen, dass sich die Leibhemden über die Jahrhunderte kaum veränderten. Die Unterwäsche war, nach den Abbildungen zu schließen, in der Regel ungefärbt, was auf Leinen hindeutet. In gehobeneren Kreisen kam auch Seide zum Einsatz. Dies belegen auch die wenigen erhaltenen Textilien und Funde. Leinenfasern können Schweiß gut aufnehmen und wieder abgeben und sind zudem bei hoher Temperatur waschbar sowie gut hautverträglich. Leinenstoffe sind strapazierfähig, haltbar und haben einen seidigen Glanz sowie eine geringe Fusselneigung. Die glatte Faser Oberfläche nimmt nur wenig Schmutz an und ist gut waschbar, die Oberfläche der Fasern ist bakterienhemmend. Wegen dem geringen Lufteinschluss in Leinentextilien ist die Wärmerückhaltung von Leinen gering (daher wird Leinen auch als „kühle Faser“ bezeichnet). Unterwäsche aus Leinen wirkt nicht reizend auf die Haut und erniedrigt die Temperatur sowie die Muskelanspannung. Zum Färben mit Pflanzenfarben, wie es auch im Mittelalter durchaus durchgeführt wurde, eignet sich Leinen entgegen mancher Behauptungen durchaus gut, wobei verschiedene Farbstoffe besonders schöne und kräftige Farbtöne ergeben, während andere auf Wolle bessere Ergebnisse bringen.

(Quelle: Katrin Kania, Kleidung im Mittelalter)

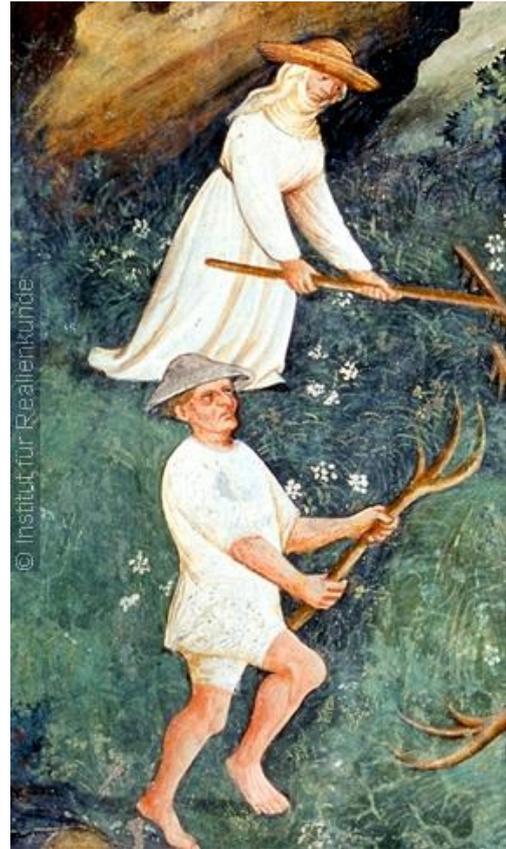
Bei Männern und Frauen passte sich die Form der Unterbekleidung an die Art der Oberbekleidung an. Das Unterkleid der Frauen war knie- bis knöchellang. In der Regel handelte es sich um den klassischen T-förmigen Schnitt mit eng anliegenden langen Ärmeln. Der Halsausschnitt war meist rund und ohne Kragen. Auf der Brustseite war ein kleiner Schlitz, ohne Knöpfe und Nestelschnüre, um mit dem Kopf durchschlüpfen zu können.

Falls, wie in Bürger- und Adelskreisen üblich, eine weit ausgeschnittene und an den Ärmeln sehr enge Cotehardie getragen wurde, hatte das Unterkleid einen mindestens ebenso weiten Ausschnitt und war ärmellos, wie die um 1400 entstandenen Details des Freskenzyklus von Tristan und Isolde im Sommerhaus auf Schloss Runkelstein belegen. (Quelle: <http://www.mittelalter.it/archaeologie/>)

Tiroler Bildquellen:



Tristan-Zyklus, Schloss Runkelstein,
Italien_1390-95



Castello Buonconsiglio, Trient,
Italien_1405-10

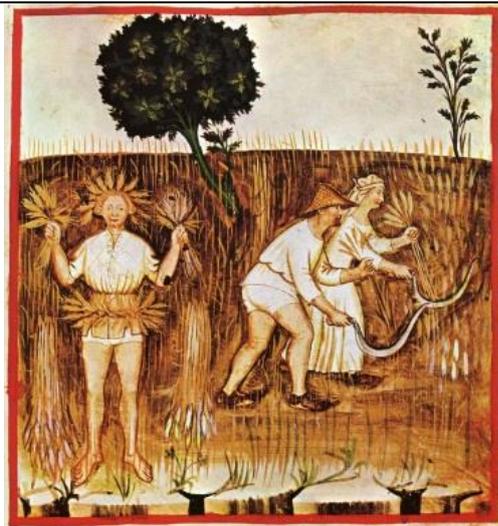
Europäische Bildquellen:



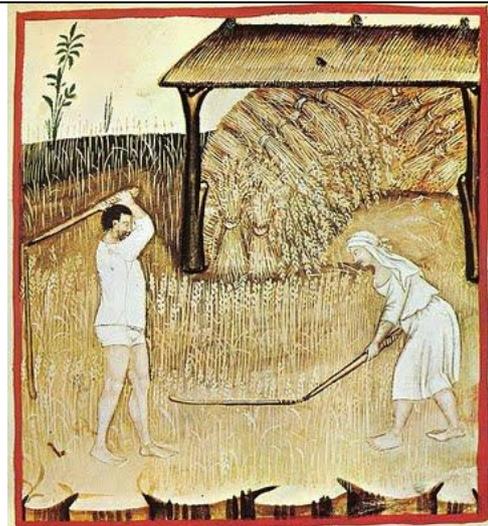
ExecutionSusannah_The Hague MMW 10 B 23
fol. 260v_1372



RomanGironLeCourtois_Italien_1301-1400



TacuinumSanitatis_Italien_BibCasanatense4182
Ca. 1390



TacuinumSanitatis_Italien_BibCasanatense4182
Ca. 1390



Astronomische Texte, Wenzelswerkstatt Prag, ÖNB
cod. 2352 ; fol. 34v
1392 - 1394



Ptolemäus-Kommentar, Wenzelswerkstatt
Prag, ÖNB cod. 2271 ; fol. 1r
1395 - 1405



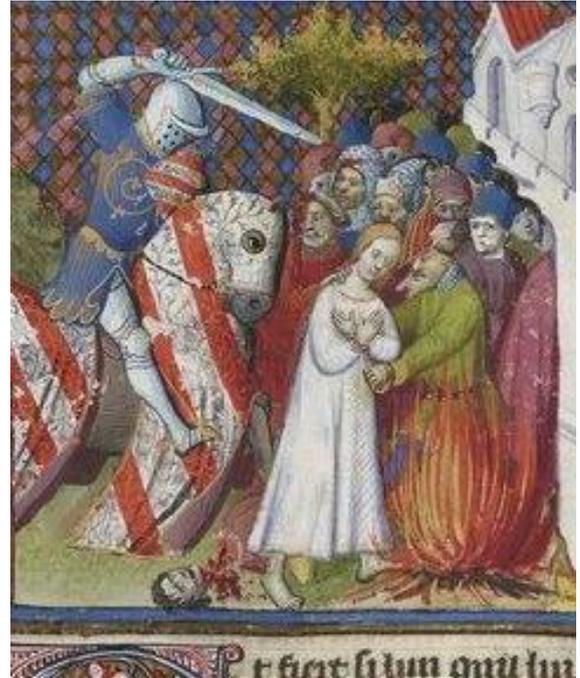
Paulusbriefe, Prag, ÖNB cod. 2789 ; fol. 1r_1395 -
1400



Birth of John the Baptist, Giusto de Menabuoi,
Baptistry to the Duomo, Padua, 1376-77



De casibus_BNF Fr. 226_fol. 98v
first quarter15thCent



Lancelot du Lac_BNF Fr. 119_fol.413
early15thCent

Funde:



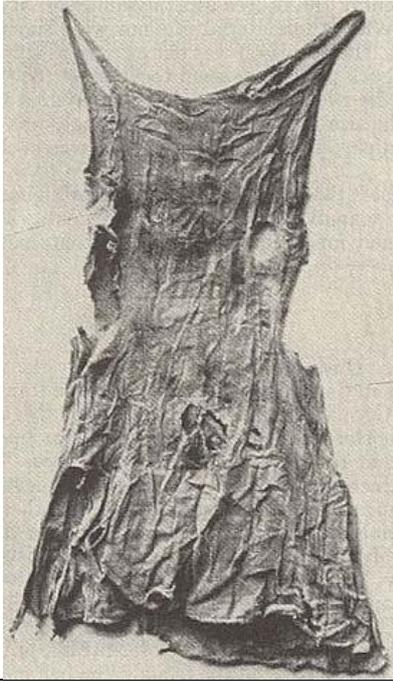
Breastbags found in Lengberg castle, University of Innsbruck, the end of 15th century (ca 1480)

Photo: University Innsbruck



Shirt of St. Luis - from 13th century is shown in Notre Dame Cathedral Treasury, Paris.

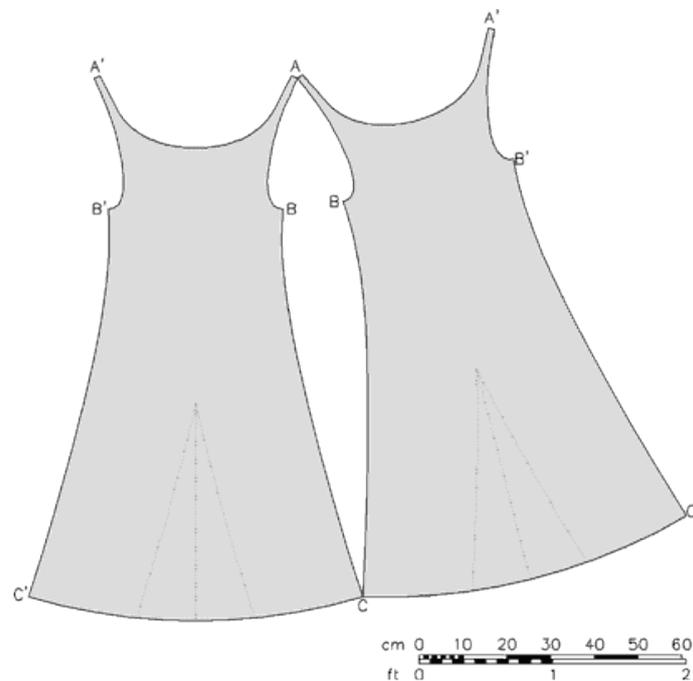
Photo Hribova



Chemise, castle Ranis (Germany), 14th century,

Photo: History of costume - C.Köhler

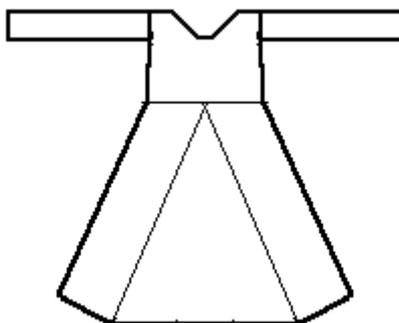
Schnittschema:



This **14th century ladies undergown** has a very simple pattern and was made from fine linen or silk. Current location is unknown.

Based on: A History of Costume; Carl Köhler; translated by Alexander K.. Dallas M.A.; Philadelphia; 1928; David McKay Company

Quelle: http://kostym.cz/Anglicky/6_Dobove/05_Kosilky/VI_05_01.htm

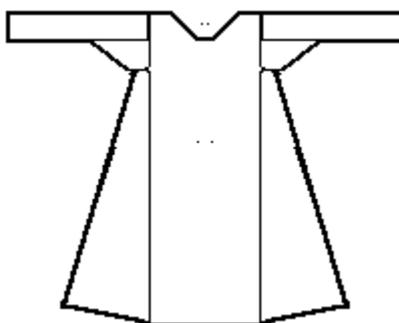


According to the typology given in Nockert, **Type 3 Tunics** are typified as

"Garments comprising two straight cut main pieces -- front and back -- joined together with a shoulder seam. Gores inserted in the middle of the main pieces. No side gores. Sleeve design indeterminate. Neck slits can occur."

There are two examples of this type of tunic; both inner garments from Herjolfsnes, including one worn by a child, including Herjolfsnes no.7.

Quelle: <http://www.personal.utulsa.edu/~marc-carlson/cloth/type3.html>



According to the typology given in Nockert, **Type 5 Tunics** are typified as

"Garments consisting of two straight-cut main pieces -- front and back -- joined together with a shoulder seam. Side gores inserted between the main pieces, combining with them to form sleeve openings. No gores actually inserted in the main pieces. Pocket slits occur. Long sleeve, tapering downwards, cut with an upper and lower part. Gores under the sleeves."

This is an outer garment, but can not be identified in much more detail than that. It is datable to the first half of the 14th century. There are two examples of this type of tunic; Herjolfsnes no.34, Herjolfsnes no.34, and the "Cloak of St. Bridget".

Quelle: <http://www.personal.utulsa.edu/~marc-carlson/cloth/type5.html>